

Gelenkig: Wie Faszien Fitness und Gesundheit beeinflussen. **Seite 8**

Gelehrig: Aha – So entstand die Elektronik. **Seite 10**

Gelungen: Kate Hudson überzeugt im Film „Rock the Kasbah“. **Seite 13**

Gewünscht: Welche Sternzeichen sich auf gute Tage freuen dürfen. **Seite 15**

Genießen: Ostereiermärkte, kulinarische Messen und andere Tipps für einen gelungenen Sonntag. **Seiten 10/11**

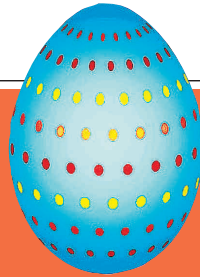


FOTO: ICHOLLA

Gekränkt: Sängerin Gwen Stefani spricht über ihr neues Album und darüber, dass Trauer und Rachegefühle auch kreativ machen. **Seite 12**

# Generation

„Ich mach' mir die Welt, wie sie mir gefällt“: Pippi Langstrumpfs Wahlspruch gilt für die sogenannte Generation Z privat – und auch bei der Arbeit.

VON SANDRA DAMBACHER

Viele Firmen stellen sich seit einigen Jahren gerade auf die Generation Y ein, die mit Spaß und mehr Freiheit und Flexibilität zu vollem Einsatz bis in die Nacht zu motivieren ist. Doch immer häufiger bekommen Arbeitgeber es mit der Generation Z (etwa ab 1995 Geborene) zu tun – und die geht einfach um 17 Uhr nach Hause.

„Ich lasse mich nicht verheizen“, ist das Lebensmotto der Generation Z, die aus den Fehlern ihrer Eltern gelernt hat. Für junge Erwachsene sind die keine Vorbilder mehr. „Ihr heißt die Zähne zusammen, um morgens aufzustehen und seid abends burnt-out“, schreibt das Gesicht der „Digital Natives“ Philipp Riederle in seinem Buch „Wer wir sind und was wir wollen“. „Diese Generation weiß genau, dass vieles, was in Richtung Karriereversprechen geht, nicht eingelöst wird“, erklärt Christian Scholz. Er hat über die Generation Z geschrieben und ist Professor für Betriebswirtschaftslehre und Personalmanagement an der Universität des Saarlandes.

## Überstunden? Keinesfalls!

Die Vorgänger-Generation Y hat auf die Erschöpfungskrankheiten der Eltern noch mit der Suche nach dem Glück im Job reagiert. Also im Versuch, aus dem notwendigen Übel etwas Positives zu machen. Sobald der Job Glück, Sinn und Spaß verspricht, arbeiten die heute etwa 26- bis 36-jährigen auch für weniger Geld. Sie neigen zur Selbstausbeutung, weil sie das Gefühl haben, mit ihrer Aufgabe die Welt zu retten, und sind in diesem Fall Unternehmen gegenüber loyal.

Die Generation Z hingegen traut der Arbeit nicht so viel Glückspotenzial zu. Sie sind in einer Zeit der Massenentlassungen, Zeitarbeit und ungerecht hohen Vorstandsgehältern aufgewachsen. Unternehmen scheinen ihren Mitarbeitern gegenüber nicht loyal zu sein, also sind sie es auch nicht und setzen ihre Grenzen strikt. Arbeiten wollen die Berufseinsteiger nur nach fest abgesprochenen Zeiten. Hinter Flexibilität vermutet die Generation Z Ausbeutung auch durch sich selbst. Am Wochenende arbeiten? Geht gar nicht. Privatleben und Arbeit werden strikt getrennt.

Zahlreiche Firmen setzen aber zurzeit auf den Trend Work-Life-Integration, also die fließenden Übergänge zwischen Arbeit und Privatleben und punkten damit bei der Generation Y. Doch „zum Beispiel Vertrauensarbeitszeit kommt bei der Generation Z gar nicht an“, sagt Scholz. „Sie will feste Regeln haben.“ Eben so, wie sie es heute aus Schule und Studium kenne. Die jungen Menschen haben gelernt: „Wenn ich mich daran halte, habe ich meine Ruhe“, so der Professor. Ver-

antwortung überlassen sie lieber anderen. Überfürsorgliche Eltern, vermutet Scholz, hätten dazu auch ihren Teil beigetragen. Führungspositionen sind eher unbeliebt. Laut Scholz' Forschungsergebnissen verbinden jungen Menschen Chefs mit Schlaflosigkeit.

„Und das ist nicht gut für die Gesundheit“, interpretierten sie. Auch das unterscheidet sie massiv von der Generation Y, die gerne mehr Verantwortung übernimmt.

Die jungen Menschen wollen Feierabend. „Die Generation Z möchte nicht nur ihr Berufsleben schön und inhaltsreich gestalten, sondern auch ihr Privatleben“, erklärt Scholz. Die Menschen, die vor ihnen geboren sind, definierten sich viel stärker über ihren Beruf. „Bei Generation X oder Y steht der Freundeskreis hinten an, wenn die Karriere ruft. Das ist etwas, was die Generation Z nicht macht. Und das ist gar nicht verkehrt.“

Sind die jungen Erwachsenen heute einfach faul? „Nein“, sagt Scholz, „sie sind realistisch.“ Desillusioniert lässt sich die Generation Z weder von Werbebotschaften noch von Politik und Versprechen potenzieller Arbeitgeber hinter das Licht führen. In Zeiten der Digitalisierung haben die jungen Leute gelernt, Informationen zu filtern. Philipp Riederle schildert in seinem Buch, wie sie sich mühevoll durch die Medienflut des World Wide Web bewegen, weil sie gelernt haben, die richtigen Fragen zu stellen: „Was ist relevant für mich? Womit will ich mich beschäftigen? Was ist es wirklich wert?“ Lehrern, Chefs und Eltern macht diese Haltung das Leben schwer. „Diese Generation akzeptiert Autoritäten nicht, nur weil sie es an eine bestimmte Stelle geschafft haben“, erklärt Scholz.

Die Desillusionierung führt bei dieser Generation aber nicht zu Ohnmacht, sondern dank der Digitalisierung der Welt zum Gefühl: Ich habe Einfluss, ich mache es, wie es mir gefällt. „Ab den ersten Bildern unserer Geburt leben wir im Web und steuern unsere Welt mit Tablet und Smartphone“, so Riederle. Statt passive Empfänger auf der heimischen Fernsehcouch zu bleiben, werden sie

zu Sendern aus dem eigenen Kinderzimmer. Riederle selbst begann mit 13 Jahren, seine Podcast-Serie „Mein iPhone und ich“ zu produzieren. Über eine Million Zuschauer klickten seine Filme bei iTunes an. Und schon als Abiturient begann er Marketingexperten zu erklären, wie man Podcasts macht und verbreitet. Heute berät er Konzerne.

Philipp Riederle hat zufällig Karriere gemacht. Doch das Ziel der jungen Leute ist ein anderes: „Die Pippi-Langstrumpf-Metapher passt sehr gut, weil sich die Generation Z gerne zurückzieht und versucht, die eigene kleine heile Welt vor allem im Privaten zu gestalten – mit einem Häuschen und ein paar guten engen Freunden“, erklärt Scholz. Es müsse

anders als bei der Generation X – nicht mehr die große Villa mit dem dicken Auto davor sein. Und es muss auch nicht mehr das ganz große Glück wie für die Generation Y sein. Deshalb werde diese Generation oft mit der Biedermeier-Epoche verglichen. Eine Horde von Spießern? Muss man nicht so sehen, denn mit diesem Verhalten besitzen sich die jungen Menschen als Karriereverweigerer auf wichtige Dinge im Leben, auf die sie einen direkten Einfluss haben.

Im besten Fall machen sie es wirklich wie Pippi Langstrumpf, geben nichts auf Konventionen und streben solidarisch und fürsorglich nach einer Villa Kunterbunt, in der sie ihre eigenen Regeln aufstellen.

anderes als bei der Generation X – nicht mehr die große Villa mit dem dicken Auto davor sein. Und es muss auch nicht mehr das ganz große Glück wie für die Generation Y sein. Deshalb werde diese Generation oft mit der Biedermeier-Epoche verglichen. Eine Horde von Spießern? Muss man nicht so sehen, denn mit diesem Verhalten besitzen sich die jungen Menschen als Karriereverweigerer auf wichtige Dinge im Leben, auf die sie einen direkten Einfluss haben.

Im besten Fall machen sie es wirklich wie Pippi Langstrumpf, geben nichts auf Konventionen und streben solidarisch und fürsorglich nach einer Villa Kunterbunt, in der sie ihre eigenen Regeln aufstellen.

## Generationen Y bis Z

### Generationenfragen

„Jede Generation bleibt in ihrer Entwicklung freilich nicht stehen, ist aber geprägt durch die Zeit, in der sie entstanden ist“, erklärt Wirtschaftsprofessor Christian Scholz. Erfahrungswerte der Zeit zeigten sich demnach vor allem in jungen Generationen. „Sie drücken aus, was vielen anderen Generationen jetzt auch teilweise in den Kopf kommt.“ Es sind also richtungweisende Vorstellungen, auf die nicht nur Eltern und Lehrer sich gefasst machen müssen, sondern auch Firmen. „Unternehmen, die sich nicht darauf einlassen, bekommen in einigen Jahren schlagartig ein Problem.“ Ein Überblick.

### Generation X

Generation X (etwa 1965–1979) nennt man auch Generation Golf. Sie strebt nach sozialem Aufstieg und Führungspositionen – obwohl sie der eher alternativen Grunge-Bewegung durch Kurt Cobain und der Gruppe Nirvana entspringen ist. Auch das Buch „Generation X“ (1991) von Douglas Coupland zeigt, wie ratlos, verloren, aber auch rebellisch die Generation in einer Welt mit zu wenigen Jobs einst war.

### Generation Y

Die Generation Y (etwa 1980–1995) sagt: „Arbeit muss Spaß machen und sinnvoll sein.“ Diese Genera-

tion arbeitet, um die Welt zu retten, auch rund um die Uhr, vernachlässigt dafür Freunde und Gesundheit. Sinn schlägt Status. Spaß schlägt hohes Gehalt.

### Generation Z

Die Generation Z (etwa ab 1990/95) besinnt sich stärker auf das Privatleben. Wozu wahnsinnig viel arbeiten führt, hat diese Generation an den eigenen Eltern – und an den etwas älteren Geschwistern gesehen: Burn-out, Herzinfarkt. Vor allem die jungen Erwachsenen haben heute den Mut, sich weniger stark über den Job zu definieren, ihr Glück eher im Privaten zu suchen. SD

## GENUSS-SACHE

Mit Geschmack durchs Leben.

## Der Apfel in Flaschen



VON MICHAEL WEIER

Zur Entwicklung des Menschen gibt's doch dieses nette Bild mit verschiedenen Stadien – bis der Homo sapiens am Ende im aufrechten Gang spaziert. Genau diese Wandlung steht bei mir symbolisch für die Entwicklung bei den Getränken. Am Anfang war der Most, ein durchaus buckliger Geselle. Dann kam das Bier, ein durchaus lauffähiges Etwas. Aber am Ende der Reihe steht dann der Wein, die Krönung der Schöpfung!

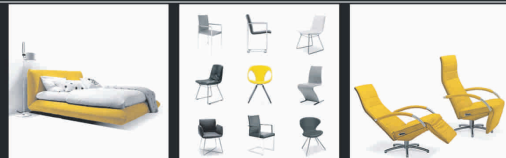
Mein Weltbild war einfach – bis ich mit der Champagnerbratbirne Bekanntheit machte. Diese alte Sorte baute Jörg Geiger in Schlatt zu einem herrlichen Schaumwein aus – und kämpfte vor Gericht einen aussichtslosen, aber werbewirksamen Kampf mit der Champagner-Lobby. Die Franzosen einigten sich mit dem Mann vom Rande der schwäbischen Alb, dieser gab damit aber den Startschuss zu der Neuentdeckung des Apfels, respektive der Birne! Der Mann hat vermutlich die Streubstweinen geterret.

Dass der Apfel nicht nur zum Reinbeissen taugt, haben auch unsere Nachbarn in Österreich gelernt. Dort gibt's sogar einen Salon des Mostes! Nach eigener Aussage nennen sich die Veranstalter ganz bescheiden die Mostbarone aus dem Mostviertel. Ich hab' ein wunderschönes Fläschchen namens Mostello probiert, ebenfalls ein Aperitif nach der Portweinmethode. Der Most der Birne wird mit Birnenschnaps in ein Eichenfass gepackt, das im Gebirge im Freien drei Jahre reift. Ob das hilft, weiß ich nicht, aber das Resultat schmeckt gut und kommt dem aufrechten Gang des Weins doch schon ziemlich nahe.

Der Kämpfer vom Albrand steht dem übrigens ins nichts nach. Portwein von der Birne macht er, ebenso von der Zwetschge oder der Kirsche – in einer unglaublich guten Qualität! Sein Angebot passt längst in einen dicken Katalog. Vom Gin („nicht mit Industrialkohol, sondern mit doppelt gebranntem Apfel“) über Schaumweine und Destillate bis zur alkoholfreien Variante. Das ist der neue Hit. 30 verschiedene Produkte gibt's da – wie die Leute im Lokal auch ohne Alkohol eine geschmackvolle Alternative zum Wein haben wollen. Damit sie im aufrechten Gang aus dem Lokal gehen.

## Inspiration für schönes Wohnen und Design auf 7000m<sup>2</sup>

Auf der Suche nach Ihrem nächsten Lieblingsmöbel... sollten Sie mal zu uns kommen. Design, Qualität, Auswahl und die kompetente Beratung werden Sie überzeugen.



- Sofas und Sessel von B&B Italia, Cassina, Cor, de Sede, Flexform, Freistil, FSM, Gyform, Intertime, Jori, Lema, Leolux, Molteni&C, Rolf Benz, Walter Knoll, uva...
- Tische und Stühle von Anrei, Arco, Bacher, Draenert, Freifrau, Girsberger, Janua, Kartell, Kff, Riva 1920, Tecto, Tonon, Walter Knoll, Willisau, Zanotta, Zoom, uva...
- Regale, Sideboards und Lowboards von Anrei, B&B Italia, Behr, Christine Kröncke, Kettner, Lema, Molteni & C, Pire, Riva 1920, Team By Wellis, uva...
- Betten, Schränke, Schlafsysteme und Boxspringbetten von Anrei, Kröncke, Interlücke, Kettner, Lema, Luna, Möller Design, Molteni & C, Riva, Schriem, Selecto, uva...
- Aktuell: wir haben auf der Möbel Messe in Köln viel Neues geordert, deshalb jetzt besonders viele Ausstellungsstücke stark reduziert

• Einrichtungspart? – wir suchen Verstärkung für unser Beraterteam

• www.jäger-einrichtungen.de • Benzstraße 14 • 74360 Ilfeld • Direkt an der A81 - Ausfahrt Ilfeld • Tel 07062-95200 • Mo-Fr: 10<sup>00</sup>-19<sup>00</sup> Sa: 10<sup>00</sup>-16<sup>00</sup>

jäger einrichtungen